Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 148 (1869)

Artikel: O bete, Kind!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wird mir ber harm. hat mir ber Morgen Troft gebracht. Mein Kind! 3ch feb' bein Antlit an, und lind 3ft bin, und wie gu Gott ich flebte, "Gieb mir ben Morgentuß und bete, Die lange, bange Racht D bete, Kind!

Auf seine Kniee stellt' er bich, Du jubelteft: "Co groß bin ich!" Um Baters Sals bie Aermden folangit Im hemboen frisch ins traute Stübchen Wenn fruh bu aus bem Bette fprangft Wie war es foon, mein bergig Bubden,

> Der Jammer fleigt herauf — geschwind Die Händen falt'! D bete, Kind! Romm', gieb bie lieben Sandden ber. Wie mir vor Angst bie Pulse schlagen! Der gute Bater, ach, so schwer! Run ift er trant feit vielen Tagen,

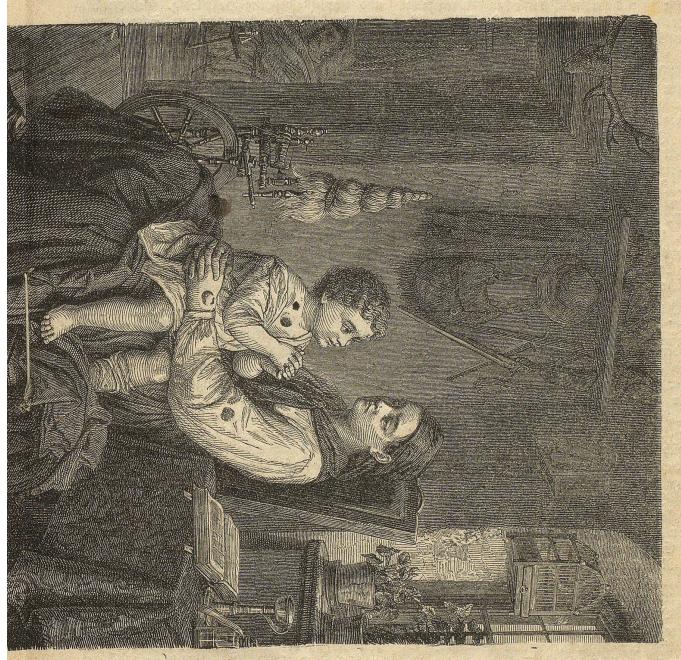
Mas bu and flehft, Gott muß bir's geben, Selbst Gott entzückt! D bete, Kind!" In Augen blidt, wie beine finb, Wenn er in beine Mugen fieht -Co bete, baß bes Baters Leben,

Miter.

ren. Er machte bie Feldzüge in ben 3. 1788 und 1789 durch Grundbesitzer Joh. v. Lembisti im Alter von 109 Jahviel früher, und es sind immer nur einzelne, die ihr Leben "Unser Leben mähret 70 Jahre und wenn es hoch kommt, so find es 80 Jahre." Weitaus die große Mehrheit der Men-Beispiele von fehr hobem Alter aus ber jungften Bergangenden erreichen biefe Babl von Jahren nicht, sonbern fterben öher bringen. Auch ber biesjährige Kalenber kann einige In Boligi in Schlesten (Defterreich) farb unlängft ber genten: Maria Theresta, Joseph II., Leopold II., Franz I., Ferdinand I. und Franz Joseph I. Welche gewaltige Ereig-nisse find an diesem Manne vorübergegangen und welch selanwesend waren. Nachkommen, wovon bie meiften bei feinem Leichenbegangniffe kräften und konnte er noch in ber letten Zeit täglich bie Zei-tungen durchtesen! Er hinterließ aus 2 Chen 117 lebende blieb er boch bie zu seinem Lebensenbe bei vollen Berftanbestener Gesundheit bes Körpers und Geiftes bat er genoffen;

beit bringen.

und zeichnete sich bei ber Eroberung Belgrabs ehrenvoll aus. Im 3. 1759 geboren lebte er unter 6 österreichischen Re-Donat vor seinem Tode mit einer fröhlichen Gesellschaft ben In Reapel farb im April 1868 ein Mann, ber ein Aller



i